

## Protokoll Einwohnerrat Wohlen

19. Sitzung vom 11. Januar 2016 von 18:00 bis 20:15 Uhr im Casino Wohlen

---

<b>Vorsitz</b>	Andrea Duschén, Präsident
<b>Protokollführung</b>	Michelle Steinauer, Gemeindeschreiber-Stv.
<b>Präsenz</b>	<b>Einwohnerrat</b> Mitglieder des Einwohnerrats: 36 Absolutes Mehr: 19 Zweidrittelsmehr: 24  <b>Gemeinderat</b> Paul Huwiler, Vizeammann Bruno Breitschmid, Gemeinderat Ruedi Donat, Gemeinderat Arsène Perroud, Gemeinderat Urs Kuhn, Gemeinderat Roland Vogt, Gemeinderat  <b>Weitere Anwesende</b> Christoph Weibel, Gemeindeschreiber Marco Veil, Chef Regionalpolizei Roland Konrad, Leiter Planung, Bau und Umwelt Carmine Monteleone, Projektleiter Hochbau Christoph Meyer, Leiter Tiefbau Gregor Kaufmann, Finanzverwalter Gerold Brunner, Leiter Betriebsamt Urs Spillmann, Leiter Soziale Dienste Thomas Laube, Leiter Steueramt Beat Herzog, Leiter Regionale ZSO René Bossert, Bereichsleiter EDV Marcel Christen, Kommandant der Feuerwehr Franco Corsiglia, Präsident der Schulpflege Rolf Stadler, Präsident der Schulleiterkommission Ernesto Hitz, Leiter Schulverwalter
<b>Entschuldigungen</b>	Walter Dubler, Gemeindeammann Julia Frischknecht, GLP Alex Stirnemann, SP Stephan Suter, SP 1 Sitz vakant, CVP

## **TRAKTANDEN**

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahmen von Adrian Kündig, SVP und Daniel Meier, SVP
3. Ersatzwahl 1 Mitglied der Einbürgerungskommission
4. Motion 13077 AHA (Ausgeglichener HAushalt)
5. Bericht und Antrag 2. Vorlage Budget 2016 der Einwohnergemeinde Wohlen AG (13073)
6. Finanzplan 2016-2025 der Einwohnergemeinde Wohlen AG (13084)

### **Ergänzung der Traktandenliste**

Dringliche Motion 13086 betreffend Asylunterkünfte in Wohlen und ein diesbezügliches Standortkonzept

Duschén Andrea, Präsident:

### **Eingänge**

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 14. Dezember 2015 zu verzeichnen:

- Antwort zu Anfrage 13067 betreffend Nichtberücksichtigung des Koordinationsabzuges bei den Löhnen des Gemeindepersonals (inkl. Gemeindeammann)
- Dringliche Motion 13086 Asylunterkünfte in Wohlen und ein diesbezügliches Standortkonzept
- Einladung zur 20. Einwohnerratssitzung vom 25. Januar 2016
- Einladung zum Nachtessen nach der Sitzung vom 25. Januar 2016 durch den Einwohnerratspräsidenten

### **Mitteilungen**

#### **Antrittsrede des Präsidenten**

Duschén Andrea, Präsident: Mit Freude trete ich dieses hohe Amt als Einwohnerratspräsident an und danke nochmals für das Vertrauen und die Wertschätzung, die ich bei meiner Wahl erfahren durfte. Als erstes bei einer Antrittsrede überlegt man sich, welche Ziele man in den nächsten zwei Jahren erreichen will. Bei mir sind es, wie damals auch bei Ariane Gregor, drei Ziele. Das erste Ziel: Ich möchte gerne speditive Sitzungen durchführen. Das zweite Ziel: Ich möchte gerne speditive Sitzungen durchführen und das dritte Ziel, Sie merken es bereits: Ich möchte gerne speditive Sitzungen durchführen. Das hat bereits einen Bezug zu meiner Abschiedsrede in zwei Jahren. Schaffe ich es nicht, so habe ich das Ziel nicht erreicht, speditive Sitzungen durchzuführen. Schaffe ich es, so habe ich alle drei Ziele meiner Antrittsrede erreicht. Auch das ist Politik.

Nun aber ernsthaft: Bei jeder Sitzung haben wir alle schon einen langen Arbeitstag hinter uns und ebenso den nächsten vor uns. In den letzten zwei Jahren als Vizepräsident habe ich die Länge der Voten gesammelt. Diese dauerten zwischen wenigen Sekunden bis zu sagenhaften 13 Minuten und 45 Sekunden. Diskussionen und der Meinungs austausch im Rat sind wichtig und sollen ihren Platz haben. Wiederholungen sind jedoch unnötig. Zudem ist uns allen bewusst, dass 95% der Meinungen zu den Geschäften in den Fraktionssitzungen gemacht werden. Ich glaube nicht, dass ein langes Votum noch gross Meinungen ändern kann. Was habe ich erlebt hier oben bei langen Voten? Fazit: Nach etwa drei Minuten hören nur noch wenige aktiv zu, man schweift gedanklich ab. Die Ersten nehmen ihr Handy hervor, die Zweiten diskutieren mit dem Nachbarn, die Dritten sind etwas am Schreiben, die Vierten und Fünften gehen auf die Toilette oder zur Rauchpause und so weiter. Es darf nicht sein, dass man während den Voten so unkonzentriert ist. Ich erwarte von allen Einwohnerräten, dass sie die wichtigen Punkte zu einem Geschäft in etwa drei Minuten vorbringen können. Ich werde mir, wenn nötig, auch erlauben, Redner auf die Zeit hinzuweisen.

Ich habe auch eine Bitte an die GPK. Wenn sie einen Bericht und Antrag vorstellt, beginnt sie oft mit den Worten: „In diesem Geschäft geht es um Folgendes“. Der ganze Bericht und Antrag wird zuerst nochmals vorgestellt. Wir alle haben doch die Unterlagen erhalten und uns auf die Traktanden vorbereitet. Also ist es nicht mehr nötig, das Geschäft bis ins Detail vorzustellen, wichtig ist, Zusatzinformationen, Meinungen und Entscheidungen mitzuteilen.

Ist sich der Rat bewusst, dass eine Minute Redezeit zehn Minuten Aufwand für das Protokoll bedeutet? Das heisst, sechs Minuten Redezeit bedeutet eine Stunde Arbeit für das Ratsbüro – und sechs Minuten waren keine Seltenheit. Ich bin fertig mit meiner Antrittsrede und für diejenigen, welche die Zeit nicht gemessen haben: Es waren 3 Minuten und 35 Sekunden.

**Inpflichtnahmen von Adrian Kündig, SVP und Daniel Meier, SVP**

---

Duschén Andrea: Liest das Amtsgelübde vor.

Adrian Kündig, SVP, und Daniel Meier, SVP, leisten für den Rest der Amtsperiode 2014/2017 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates und sind somit als Nachfolger von Roland Vogt und Jean-Pierre Gallati in Pflicht genommen.

**Dringliche Motion 13086 betreffend Asylunterkünfte in Wohlen und ein diesbezügliches Standortkonzept**

---

Lütolf Harry, CVP: In der Aargauer Zeitung und im Wohler Anzeiger konnte man als Kommentare zu meiner Dringlichen Motion folgende Kommentare lesen: „blauäugig“, „falscher Adressat“, „Gemeinderat hat Besseres zu tun“, „Kanton soll seine Probleme selbst lösen“ und der beste war „Effekthascherei“. Wer so schreibt und denkt, hat unser Asylwesen, wie es zwischen den verschiedenen Staatsebenen ineinander übergreift, nicht verstanden und auch die Dringlichkeit und Brisanz des Themas nicht begriffen. Das ist nicht sehr erfreulich. Wir werden bei diesem Thema von aussen getrieben. Die Letzten beißen die Hunde. Das sind hier die Gemeinden, welche im Asylwesen in die Pflicht genommen werden. Die Gemeinden sind grundsätzlich auch dazu verpflichtet, die nötige Anzahl Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Wenn sie das nicht tun, löst der Kanton das Problem. Er mietet dann irgendwelche Liegenschaften an, wenn er nicht gerade über eigene Liegenschaften, wie beispielsweise die Kantonsschule Wohlen, verfügt. Der Kanton macht dies fleissig und zwar bei jedem, der irgendeine Liegenschaft anbietet. Dies kann auch eine Bruchbude in Ihrer Nachbarschaft sein. Es ist nicht weiter tragisch, dass man in der Nachbarschaft Asylbewerber hat, darauf will ich nicht hinaus. Mich stört dagegen, dass es nicht planmässig ist. Es ist ein Chaos und man gibt im Grund genommen den Liegenschaftsbesitzern die Wahl der Standorte. Mit ihren Mietangeboten entscheiden diese dann, wo eine Liegenschaft für Asylbewerberunterkünfte stehen soll. Wenn sie ein gutes Geschäft riechen, gehen sie auf den Kanton zu, bieten ihre Liegenschaften an. Der Kanton sagt dann dankbar zu, zu jedem Preis, da die Asylanten einquartiert werden müssen. Es handelt sich nicht einfach nur um ein kantonales Thema. Es gibt nicht einfach nur kantonale Asylbewerber und sie sind nicht einfach durchsichtig, wenn sie dann mal in Wohlen sind.

Es ist auch ein Problem von Wohlen, wie wir mit diesen Menschen umgehen, welche Regeln wir haben, wo wir sie einquartieren, unter welchen Bedingungen wir sie einquartieren, dass wir sie beschäftigen. Das alles geht Wohlen etwas an und zwar dringendst. Sie alle spüren das, Sie sehen täglich in den Medien, was momentan auf Europa zuströmt, ob zu Recht oder nicht, möchten wir jetzt hier nicht behandeln. Diese Menschen sind da und müssen während ihres Asylverfahrens einquartiert werden. Wir wollen sie nicht unter der Brücke oder im Wald herumlungern sehen. Sie sollen ein Dach über dem Kopf haben, so wie es üblich ist in unserem Land.

Jetzt geht es nur noch darum, ob wir die Unterbringung schlau organisieren oder nicht. Und das muss schnell gehen, wir können jetzt nicht einfach die Hände in den Schooss legen und abwarten, was passieren wird. Es ist unabdingbar, dass man jetzt planmässig vorgehen muss. Das jetzige Vorgehen kann als chaotisch bezeichnet werden. Überall entstehen derzeit – planlos – Unterkünfte für Asylbewerber. Doch der Kanton hat eigentlich das erklärte Ziel, dass sie zentralisiert werden sollen.

Nun gibt es natürlich keine Gemeinde, die vorpreschen will. Man ist grundsätzlich der Ansicht, dass die anderen Gemeinden es tun sollen, dass es ein Problem des Kantons ist oder dass es uns nichts angeht. Aber das geht so nicht. In Wohlen müssen wir dieses Problem zügig, systematisch und mit einem Konzept angehen. Sie alle wissen wahrscheinlich, dass die Asylunterkunft am Sorenbühlweg bald aufgehoben werden muss, weil dort, wie wir alle hoffen, eine Eishalle gebaut werden wird. Wir haben das Problem der richtigen Unterbringung so oder so auf dem Tisch. Ob wir vom Kanton oder durch eigene wichtige Vorhaben, die wir realisieren wollen, getrieben werden, spielt keine Rolle. Das Problem muss zügig angegangen werden.

Die Idee ist, dass man, gemeinsam mit dem Gemeinderat, sehr schnell mit der zuständigen Regierungsrätin ins Gespräch kommt und ihr vorschlägt, Unterkünfte anzubieten, aber dort, wo wir es sagen. Wir müssen sagen, wie es gemacht wird und in welcher Art wir es durchführen wollen. Alles andere ist den Kopf in den Sand stecken, damit ist weder Wohlen noch den Asylbewerbern gedient.

Ich bitte Sie im Interesse unserer Gemeinde der Dringlichkeit zuzustimmen. Das hat nichts mit Effekthascherei zu tun. Die Aufgabe steht an. Es ist mir völlig klar, dass der Gemeinderat momentan auch andere Aufgaben zu bewältigen hat und er personell unterdotiert ist, aber das interessiert das Asylwesen nicht. Die Probleme sind da und müssen ohne Verzug gelöst werden. Niemand wartet auf Wohlen, niemand wartet darauf, bis der Gemeinderat irgendwann Zeit hat, um das Problem zu bewältigen.

Paul Huwiler, Vizeammann: Am 21. Dezember 2015 hat der Gemeinderat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe Immigration eingesetzt. Dies aufgrund der Tatsachen, dass Immigration ein Thema ist, welches verschiedene Abteilungen betrifft. Betroffen von dieser Thematik sind sowohl das Regionale Führungsorgan, die Sozialen Dienste, die Abteilung Planung, Bau und Umwelt wie auch die Gemeindekanzlei. Ziel ist es, einen Gesamtüberblick über die Asylsituation in Wohlen zu erhalten. Es sollen Massnahmen zur Unterbringung und die Betreuungssituation für den Bedarfsfall abgeklärt werden sowie was in einer Notsituation nötig ist. Der Gemeinderat Wohlen kann rasch zu Anfragen Stellung nehmen. Die Bevölkerung und alle Akteure sind über die aktuelle Entwicklung informiert. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass mit dieser Massnahme dem Thema genüge getan ist und wir aus diesem Grund die Motion nicht dringlich entgegennehmen müssen. Der Gemeinderat lehnt somit die Motion ab und spricht sich gegen die Dringlichkeit aus.

#### **Abstimmung über die Dringlichkeit (benötigt 2/3 Mehrheit)**

Die Dringlichkeit wird mit 8 Ja-Stimmen zu 28 Nein-Stimmen abgelehnt.

**Ersatzwahl 1 Mitglied der Einbürgerungskommission**

---

Lanz Christian, SVP: Wir schlagen Ihnen Claudio Müller zur Wahl vor. Er ist 1983 geboren, wohnt in Wohlen, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er arbeitet als Projektleiter im Schaltanlagenbetrieb der Alpiq. Eines seiner Hobbies ist das Schiessen. Er ist Mitglied in der Schiesskommission des Bezirks Bremgarten und Jungschützenleiter sowie Vizepräsident des Schützenvereins Spreitenbach. Seine weiteren Hobbies sind wandern und reisen. Claudio Müller ist schon einige Zeit Mitglied der SVP, nimmt sehr aktiv an unseren Anlässen teil und ist sehr interessiert am Geschehen in Wohlen. Deshalb erachten wir ihn als geeignete Person für diese Aufgaben. Wir bitten Sie, ihm Ihre Stimme zu geben.

**Abstimmung**

Claudio Müller wird einstimmig als Mitglied der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsperiode 1014/2017 gewählt.

**Wahlannahme**

*Claudio Müller ist anwesend und nimmt die Wahl zum Mitglied in die Einbürgerungskommission an.*

**Motion 13049 AHA (Ausgeglichener HAushalt)**

---

Hoffmann Thomas, Präsident FIKO: Die FIKO dankt dem Gemeinderat für seine Weitsicht und die Übernahme der Motion AHA. Die Motion ist nicht die Lösung aller Probleme von Wohlen, aber sie ist aus Sicht der FIKO ein erster grosser Schritt in diese Richtung.

Huwiler Paul, Vizeammann: Der Gemeinderat nimmt die Motion entgegen. Ich zitiere einen Absatz aus dieser Motion:

*„Der Gemeinderat soll bei der Umsetzung dieser Motion, zusammen mit den Abteilungen, alle heute erbrachten Leistungen überprüfen. Dadurch muss er sich mit den Fragen der Qualität und der Quantität der Aufgaben befassen und Ermessensspielräume definieren. Dabei soll festgestellt werden, welche Aufgaben die Gemeinde Wohlen in welcher Qualität erfüllen muss. Welche Aufgaben sie darüber hinaus erfüllen will und wie die Aufgaben erfüllt werden sollen, und vor allem auch, wie die Finanzierung dieser Aufgaben sichergestellt wird.“*

Der Gemeinderat stellt sich dieser Herausforderung. Wir finden, dass dies ein gangbarer Weg ist. Es wird sicher zu verschiedenen Diskussionen und Meinungen kommen, wir werden diese Motion umsetzen.

**Bericht und Antrag 2. Vorlage Budget 2016 der Einwohnergemeinde Wohlen AG (13073)**

---

Hoffmann Thomas, Präsident FIKO: In nur einem Monat und ohne Leistungsabbau hat es der Gemeinderat geschafft, das Budgetergebnis um CH 804'000.00 zu verbessern. Die Forderungen der FIKO sind in einem Schnellverfahren zu rund 70% erfüllt worden. Wir danken allen Beteiligten, insbesondere Vizeamann Paul Huwiler, Gemeinderat Bruno Breitschmid und dem Finanzverwalter Gregor Kaufmann, für ihre zusätzliche Arbeit.

Die Mitglieder der FIKO sind sich einig, dass sich diese Extrarunde gelohnt hat, auch wenn die präsentierten Zahlen nur etwas weniger rot sind. Eines ist klar: Das operative Ergebnis der Gemeinde Wohlen, bzw. der Cashflow, reicht nach wie vor nicht aus, um die notwendigen Investitionen zu finanzieren, geschweige denn, um die dringend notwendigen Sanierungen und Standortaufbesserungen, wie Badi, Eishalle, Schulhaus, Bahnhof, etc. zu bezahlen. Die Gemeinde Wohlen verschuldet sich von Jahr zu Jahr. Die FIKO sieht aber, dass der Gemeinderat gewillt ist, die notwendigen Schritte zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen zu gehen. Ein erster Schritt ist mit der Übernahme der Motion AHA gemacht, weitere werden folgen.

Sie haben den ausführlichen Bericht und Antrag inkl. Ergänzung zur 2. Vorlage erhalten und hoffentlich gelesen. Ich gehe nicht mehr auf das dort Geschriebene ein. Die FIKO wird in der Detailberatung des Budgets einen Antrag für eine Mehrausgabe stellen. Aber ansonsten setzen Sie mit uns ein Zeichen, genehmigen Sie das Budget 2016 ohne zusätzliche, teils haarsträubende und nicht fundierte, Sparanträge. Die FIKO empfiehlt ihnen, das vorliegende Budget mit einem Steuerfuss von 113% zu genehmigen.

Vogt Roland, Gemeinderat: Wir schreiben heute den 11. Januar 2016 und debattieren wieder über das Budget vom laufenden Jahr. Ziel muss es sein, dass der Einwohnerrat heute Abend ein Budget beschliesst, zu dem er stehen kann, und der Gemeinderat, gemeinsam mit der Verwaltung, die notwendige Grundlage erhält. Der Gemeinderat dankt dem FIKO-Präsidenten für seine Erläuterungen zum Budget 2016, sehr viel wurde richtig begründet. Auf Antrag der FIKO hat der Einwohnerrat das erste Budget im Herbst 2015 zurückgewiesen und Einsparungen in der Höhe von CHF 1.2 Mio. gefordert, ob zu recht oder nicht, werde ich als ehemaliger Einwohnerrat und neuer Gemeinderat nicht kommentieren. Der Gemeinderat hat den Auftrag entgegengenommen und das Mögliche umgesetzt. Mit einem zusätzlichen Minderaufwand von CHF 209'700.00 und einem zusätzlichen Mehrertrag von CHF 440'000.00 gegenüber dem ersten Budget, erzielen wir neu einen Ertragsüberschuss von rund CHF 1.5 Mio. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Vorgabe des Einwohnerrates nicht zu 100% umgesetzt wurde. Eine Umsetzung im verlangten Umfang war in dieser kurzen Zeit nicht möglich. Eine pauschale Kürzung von 2% über alle Verwaltungsabteilungen wäre nicht seriös gewesen.

Der Spardruck ist dem Gemeinderat aber durchaus bewusst. Wenn man beim Personal sparen muss, ist das ein eindrückliches Zeichen dafür, dass die Situation erkannt wurde. Unsere Angestellten leisten einen grossen Einsatz für unsere Gemeinde. Aber auch ihnen ist der Spardruck nicht entgangen, und sie werden für diese Massnahme Verständnis haben. Wegen den immer höheren gebundenen Ausgaben und den grossen Investitionen in den nächsten Jahren, wird auch in unserer Gemeinde der Sparhebel weiter angezogen werden. Mit der Überweisung der Motion AHA werden in Zukunft auch die erbrachten Leistungen überprüft. Bis jetzt hat der Gemeinderat keinen Leistungsabbau betrieben. In Zukunft kann es auch in diesem Bereich zu Veränderungen kommen.

Konkret sieht das neue Budget für das Jahr 2016 wie folgt aus:

Art	2. Budget 2016	1. Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 14
Betrieblicher Aufwand	60'234'100	60'443'800	59'351'000	57'575'203
Betrieblicher Ertrag	57'358'600	57'018'600	55'969'800	55'321'001
Ergebnis aus betr. Tätigkeit	- 2'875'500	- 3'425'200	- 3'654'800	- 2'321'202
Ergebnis aus Finanzierung	1'892'200	1'792'200	1'658'200	1'886'389
Operatives Ergebnis	- 983'300	- 1'633'000	- 1'996'600	- 434'813
Ausserordentl. Ergebnis*	2'521'300	2'521'300	2'691'800	2'521'274
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1'538'000</b>	<b>888'300</b>	<b>695'200</b>	<b>2'086'461</b>

\* Entnahme aus der Aufwertungsreserve (siehe Seite 92)

+ Verbesserung gegenüber der 1 Vorlage Budget 2016 im Gesamtergebnis um CHF 804'700

- Bereits durch den ER beschlossene Investitionen CHF 155'000

= **Ergebnisverbesserung gegenüber der 1 Vorlage Budget 2016 von CHF 649'700**

Wir konnten den betrieblichen Aufwand um rund CHF 200'000.00 auf CHF 60'234'100.00 reduzieren. Dem gegenüber steht ein betrieblicher Ertrag, welchen wir erhöhen konnten auf CHF 57'358'600.00. Das Gesamtergebnis ist mit einem Betrag von CHF 1'538'000.00 als sehr erfreulich zu bezeichnen. Dies konnte mit den von getroffenen Massnahmen erreicht werden.

## Erfolgsrechnung

In der Erfolgsrechnung beläuft sich der budgetierte **Aufwand und Ertrag auf je CHF 75,5 Mio.**, im Budget 2015 waren es noch knapp CHF 73,4 Mio.

Identischer **Steuerfuss von 113 %**.

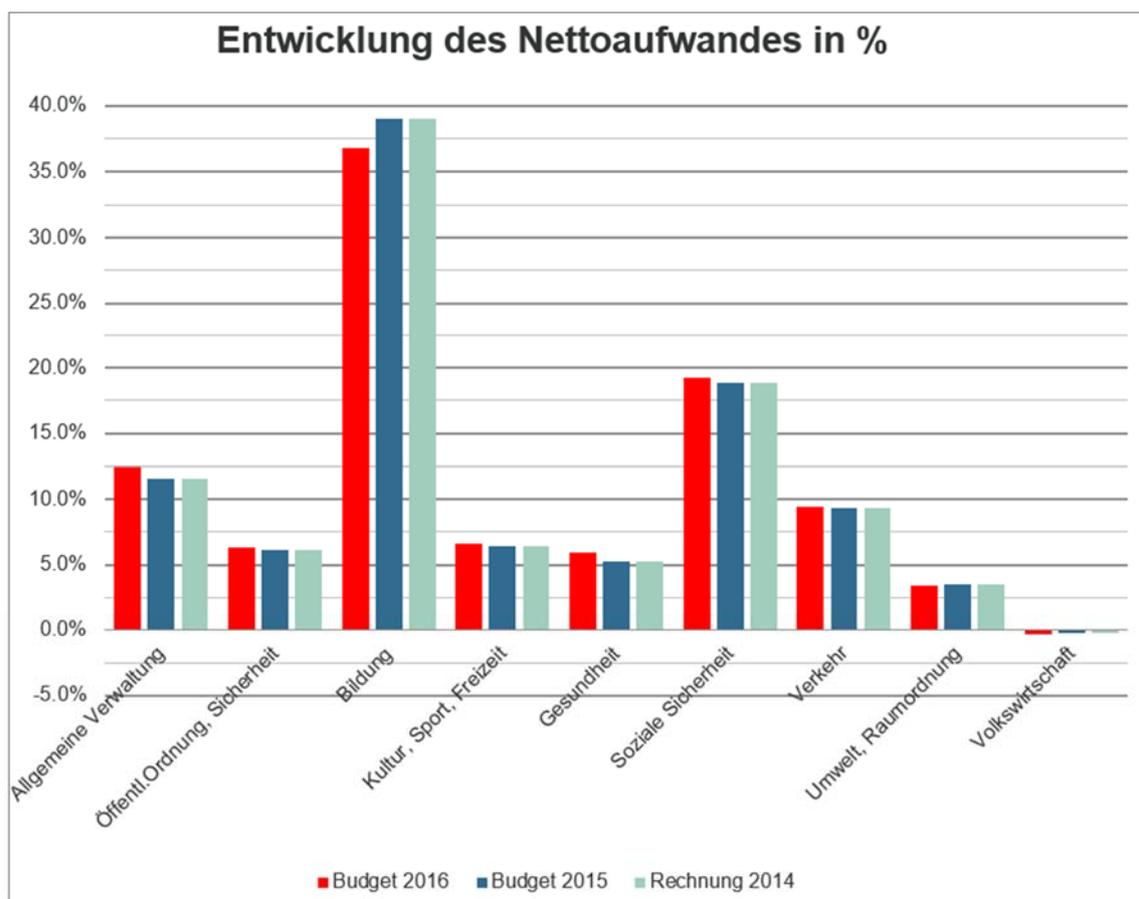
**Die Selbstfinanzierung (ohne Spezialfinanzierungen) ist mit CHF 1,35 Mio. nach wie vor tief und liegt deutlich unter dem geplanten Nettoinvestitionsvolumen.**

Bei der Erfolgsrechnung haben wir einen Aufwand und einen Ertrag von je CHF 75 Mio. Im Budget 2015 waren es noch knapp CHF 73.4 Mio. Der Steuerfuss ist unverändert und die Selbstfinanzierung (ohne Spezialfinanzierung) ist mit CHF 1.35 Mio. nach wie vor tief und liegt deutlich unter dem geplanten Nettoinvestitionsvolumen.

Erfolgsrechnung	Budget 2016		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	6.995.600	1.819.800	6.623.400	1.825.600	6.521.263	1.696.361
<b>Nettoaufwand</b>		<b>5.175.800</b>		<b>4.797.800</b>		<b>4.824.902</b>
Öffentliche Ordnung	7.079.800	4.577.500	6.956.900	4.408.300	6.482.377	4.345.400
<b>Nettoaufwand</b>		<b>2.502.300</b>		<b>2.548.600</b>		<b>2.136.977</b>
Bildung	25.655.800	10.222.500	25.762.100	9.669.900	25.973.327	10.393.747
<b>Nettoaufwand</b>		<b>15.433.300</b>		<b>16.092.200</b>		<b>15.579.580</b>
Kultur, Sport, Freizeit	3.231.500	449.800	3.101.900	440.600	3.029.991	394.429
<b>Nettoaufwand</b>		<b>2.781.700</b>		<b>2.661.300</b>		<b>2.635.562</b>
Gesundheit	2.500.700	500	2.165.900	500	2.316.929	0
<b>Nettoaufwand</b>		<b>2.500.200</b>		<b>2.165.400</b>		<b>2.316.929</b>
Soziale Sicherheit	12.887.500	4.946.200	12.826.600	5.036.200	11.922.401	4.772.794
<b>Nettoaufwand</b>		<b>7.941.300</b>		<b>7.790.400</b>		<b>7.149.607</b>
Verkehr	4.321.200	385.000	4.242.200	383.000	3.985.862	310.372
<b>Nettoaufwand</b>		<b>3.936.200</b>		<b>3.859.200</b>		<b>3.675.490</b>
Umweltschutz, Raumordnung	6.692.200	5.284.300	6.264.700	4.794.900	6.113.570	4.880.315
<b>Nettoaufwand</b>		<b>1.477.900</b>		<b>1.469.800</b>		<b>1.233.255</b>
Volkswirtschaft	71.500	204.000	99.500	202.500	58.196	203.707
<b>Nettoertrag</b>	<b>132.500</b>		<b>103.000</b>		<b>145.511</b>	
Finanzen und Steuern	6.086.500	47.532.700	5.314.300	46.596.000	6.276.782	45.683.573
<b>Nettoertrag</b>	<b>41.446.200</b>		<b>41.281.700</b>		<b>39.406.791</b>	
<b>Total</b>	<b>75.522.300</b>	<b>75.522.300</b>	<b>73.357.500</b>	<b>73.357.500</b>	<b>72.680.698</b>	<b>72.680.698</b>

Wir haben bei der Allgemeinen Verwaltung, der Öffentlichen Ordnung, der Bildung, bei Kultur, Sport und Freizeit, der Gesundheit, der Sozialen Sicherheit, dem Verkehr, dem Umweltschutz und der Raumordnung höhere Aufwände und bei der Volkswirtschaft sowie den Finanzen und Steuern tiefere Aufwände.

Daraus resultiert schlussendlich ein Total bei Aufwand und Ertrag von je rund CHF 75.5 Mio.

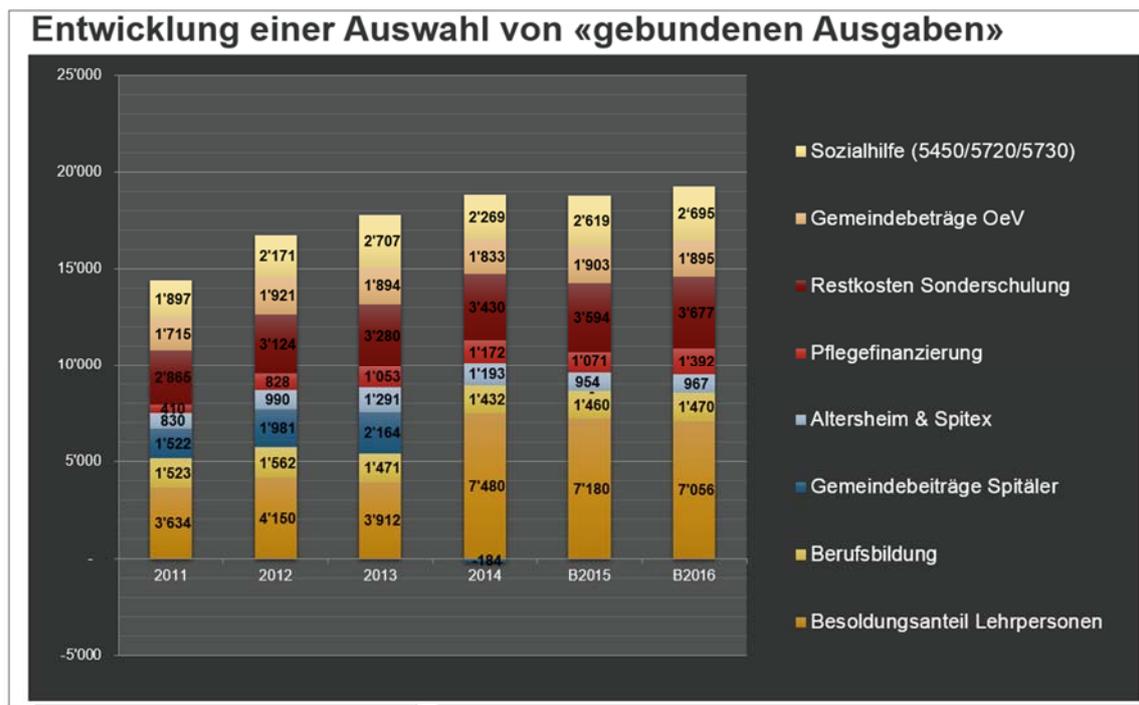


Beim Nettoaufwand gibt es den grossen Brocken Bildung. Erfreulich ist, dass die Kosten nicht steigen, sondern reduziert werden konnten, was sicher auch dem Grossen Rat zu verdanken ist. Bei der Sozialen Sicherheit hatten wir in den letzten Jahren immer wieder Erhöhungen, und es wird auch in den nächsten Jahren zu Erhöhungen kommen. Bei den anderen Posten gibt es keine grossen Veränderungen gegenüber dem Budget 2015 und der Rechnung 2014.

### Aufstellung der Auswahl an gebundenen Kosten

(in CHF 1'000)	2011	2012	2013	2014	B2015	B2016
Gemeindeverband KESD	514	622	560	643	704	700
Besoldungsanteil Lehrpersonen	3.634	4.150	3.912	7.480	7.180	7.056
Berufsbildung	1.523	1.562	1.471	1.432	1.460	1.470
Gemeindebeiträge Spitäler	1.522	1.981	2.164	-184	-	-
Altersheim & Spitex	830	990	1.291	1.193	954	967
Pflegefinanzierung	410	828	1.053	1.172	1.071	1.392
Restkosten Sonderschulung	2.865	3.124	3.280	3.430	3.594	3.677
Gemeindebeiträge OeV	1.715	1.921	1.894	1.833	1.903	1.895
Sozialhilfe (5450/5720/5730)	1.897	2.171	2.707	2.269	2.619	2.695
<b>Total</b>	<b>14.910</b>	<b>17.349</b>	<b>18.332</b>	<b>19.268</b>	<b>19.485</b>	<b>19.852</b>
Zunahme gegenüber 2011						4.942
Steuerertrag (9100)	33.845	33.845	35.641	35.368	36.548	36.850
Zunahme gegenüber 2011						3.005
in % Steuern/FLA	44,1	51,3	51,4	52,0	51,6	51,3
FLA (9300)				1.686	1.209	1.823

Bei den gebundenen Kosten haben wir mit rund CHF 7 Mio. – als grossen Posten – den Besoldungsanteil der Lehrpersonen. Total verzeichnen wir gebundene Kosten von CHF 19 Mio., dem gegenüber steht der Steuerertrag in der Höhe von CHF 36.85 Mio.



Der Gemeinderat stellt den Antrag, das überarbeitete Budget, mit einem unveränderten Steuerfuss von 113%, zu genehmigen.

### Fraktionsmeinungen

Severa Jan L., FDP: Die überarbeitete Version des Budgets 2016 ist immer noch alles andere als rosig. Der Gewinn basiert nach wie vor auf einer ausserordentlichen Entnahme aus der Aufwertungsreserve, welche noch bis maximal 2018 in dieser Form durchgeführt werden kann. Ab diesem Zeitpunkt sind dann das operative und das Gesamtergebnis identisch. Bereits heute ist die Gemeinde ohne Rückgriffe auf die Aufwertungsreserve nicht in der Lage, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Hinsichtlich der anstehenden Grossinvestitionen wird sich die Lage zudem kaum verbessern. Die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Entlastungsmassnahmen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung, reichen aber natürlich bei weitem noch nicht aus, um die finanzielle Lage unserer Gemeinde nachhaltig zu verbessern. Die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon begrüsst daher die Absicht des Gemeinderates zur Übernahme der Motion AHA und wertet dies als eine ernsthafte Absicht zur Verbesserung der finanziellen Lage. Diese längst überfällige Bereitschaft zur Verbesserung der misslichen Lage, veranlasst unsere Fraktion dazu, keine weiteren Entlastungsanträge zu stellen. Der Antrag der FIKO wird einstimmig und einzelne Anträge der SVP werden grossmehrheitlich unterstützt.

Wir erhoffen uns von der Motion AHA endlich eine nachhaltige Verbesserung der Lage. Wir werden nicht darum herumkommen, uns in Verzicht zu üben. Wir sind davon überzeugt, dass dies der einzig gangbare Weg ist, um die Gemeinde für die künftig anstehenden Herausforderungen zu wappnen. In diesem Sinn dankt die Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon dem Gemeinderat und der Verwaltung für die bereits geleisteten Anstrengungen und wünscht allen Beteiligten für die noch anstehenden Aufgaben ein gutes Durchhaltevermögen und viel Erfolg.

Meyer Meinrad, CVP: Gegenüber der ersten Vorlage verbessert sich das Budget um CHF 807'000.00. Das entspricht nicht ganz den Forderungen von CHF 1,2 Mio. Der Gemeinderat hat in einem Schnellverfahren immerhin knapp 70% der Forderungen umgesetzt. Der CVP-Fraktion ist es wichtig, dass die Einsparungen in der 2. Vorlage keinen Leistungsabbau beinhalten.

Mit der Umsetzung der Motion AHA kann eine seriöse Überprüfung der Kostentreiber angegangen werden. Die CVP verspricht sich von der Umsetzung der Motion AHA einige Verbesserungen und verzichtet deshalb auf weitere Kürzungsanträge. Sollten andere Parteien sinnvolle Kürzungen beantragen, werden wir diese in unserer Fraktion individuell beurteilen.

Wir stellen uns einstimmig hinter den Bericht und Antrag 13073 und genehmigen das Budget 2016 der Einwohnergemeinde Wohlen (2. Vorlage) mit einem unveränderten Steuerfuss von 113%. Die CVP folgt ebenso einstimmig der FIKO, deren Beurteilung wir nichts hinzuzufügen haben.

Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für die kooperative Zusammenarbeit mit der FIKO. Das zeigt, dass mit einem guten Einvernehmen hochgesteckte Ziele schnell und effizient erreicht werden können.

Manimanakis Corinne, SP: Wir haben nun den 11. Januar 2016 und die 2. Vorlage des Budgets. Es wurden einige Einsparungen vorgenommen. Die SP ist nicht ganz mit allem zufrieden. Es gibt auch Positionen, bei denen wieder einmal etwas auf die lange Bank geschoben wird. Irgendwann müssen dann doch Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten getätigt werden. Die von der FIKO und dem Einwohnerrat geforderten CHF 1,2 Mio. Einsparungen, haben, unter Zeitdruck und in einem Schnellverfahren, vom Gemeinderat nicht ganz erfüllt werden können. Auch wenn auf der Seite der Einnahmen auch noch etwas geschraubt wurde. So ist das Budget 2016 jetzt hoffentlich mehrheitsfähig. Die SP hofft sehr, dass heute Abend nicht noch irgendetwas, was unsere Gemeinde interessant und lebenswert macht, gestrichen wird. Denn damit wird Wohlen weder für gute Steuerzahler noch für die gewünschte Altersklasse von 30- bis 50-jährigen Leuten attraktiv.

Am allermeisten bedauert die SP, dass das Gemeindepersonal ein weiteres Mal mit einer Nullrunde leben muss. So sind gewisse Abteilungen in der Verwaltung, wie man weiss, am Anschlag. Stellt man sich vor, dass Personen mit viel Know-how ihre Positionen verlassen, wird unsere Gemeinde enormen Schaden erleiden, einen gravierenden, als wenn die Gehälter angepasst würden. Dennoch werden wir dem Budget 2016, so wie es ist, zustimmen. Wir möchten aber wirklich davor warnen, Streichungen vorzunehmen. Bevor man das tut, sollte man sich wirklich genau überlegen, ob das zum Wohl der Wohler Bevölkerung geschieht oder ob es einfach nur ein Leistungsabbau am falschen Ort ist. Danken möchten wir den zuständigen Gemeinderäten und der FIKO, die das Budget ebenfalls zur Annahme empfiehlt.

Sax Simon, GLP/EVP: Wir danken der Verwaltung für die Ausarbeitung der 2. Vorlage zum Budget 2016 sowie der FIKO für die Beurteilung und den Bericht. Wir sind der Meinung, dass die 2. Vorlage eine gute Kompromisslösung ist. Das ausgewiesene Ergebnis ist zwar weiterhin ungenügend. Und das Ergebnis erreicht nicht die bei der Rückweisung verlangte Verbesserung. Wenn man jedoch bedenkt, welche sonstigen Problemstellungen im Gemeindehaus in den letzten Monaten zu bewältigen waren, scheint es die maximale und somit eine vernünftige Lösung zu sein. Wir erachten es als wichtig, dass unsere Gemeinde nun wenigstens in diesem Punkt zur Ruhe kommt und für das bereits laufende Jahr über ein Budget verfügt.

Die entgegengenommene Motion AHA sowie die von der FIKO geschilderte verbesserte Zusammenarbeit lassen uns für die Zukunft hoffen. Wir werden keine Änderungsanträge stellen und werden nur äusserst plausible Anträge unterstützen. Wir werden dem Budget 2016 in der vorliegenden Form einstimmig zustimmen.

Burkard Thomas, Grüne: Die Fraktion der Grünen unterstützt die vom Gemeinderat vorgeschlagene 2. Vorlage des Budgets 2016 einstimmig. Wir danken dem Gemeinderat für sein Entgegenkommen. Was jetzt vorliegt, ist ein Kompromiss zwischen dem Gemeinderat und der FIKO. Und das erachten wir als gut so. Gemeinsam konstruktiv nach Lösungen suchen und Lösungen erarbeiten, das ist der richtige Weg in die Zukunft.

Dass die finanzielle Situation unserer Gemeinde nicht rosig ist, ist auch uns bewusst. Sie ist aber auch nicht so schlecht, dass wir den Kopf in den Sand stecken müssten. Wir erachten es zum jetzigen Zeitpunkt als vordringlich, und auch als wichtiges Signal nach aussen, dass die Gemeinde möglichst bald ein genehmigtes Budget hat und die Verwaltung geregelt arbeiten kann. Nur so können wir die hoch gesteckten Ziele, mit den vielen Investitionen und den internen Reformen, in den nächsten Jahren erreichen.

Die 2. Vorlage des Budgets sieht einen Minderaufwand von rund CHF 200'000.00 und einen Mehrertrag von ca. CHF 500'000.00 vor. Unschön ist dabei für uns, dass vor allem auf dem Buckel des Gemeinde-

personals gespart wird. Wir bedauern das. Echte Einsparungen können jetzt nach unserem Ermessen keine mehr getätigt werden, ausser wir wollen bewusst einen Leistungsabbau in Kauf nehmen. Wir werden deshalb keine weiteren Kürzungsanträge stellen und auch keine von anderen Parteien unterstützen. Wir möchten vielmehr, im Einvernehmen mit dem Gemeinderat, dass unsere Infrastruktur zeitgemäss unterhalten, erneuert und wo möglich verbessert wird.

Das Einnahmeproblem ist nicht gelöst. Das ist eine längerfristige Sache. Trotzdem beantragt der Gemeinderat den gleichbleibenden Steuerfuss von 113%. Wir unterstützen diesen, allerdings nur schweren Herzens; und zwar aus der Einsicht, dass eine Steuerfusserhöhung, die zwar sachlich klar begründet wäre, politisch zurzeit nicht mehrheitsfähig ist. Die Diskussion um den Steuerfuss müsste eigentlich ganz sachlich und aus finanzieller Sicht geführt werden. Wir danken allen, die an der Erarbeitung des Budgets 2016 mitgewirkt haben.

Palmieri Marco, SVP: Gerne gebe ich Ihnen die mehrheitliche Ansicht der SVP-Fraktion bekannt. Wir können nicht vom Speck leben, darum haben wir am 12. Oktober 2015, mit der Zustimmung des Rückweisungsantrages, dem Gemeinderat als Ressortverantwortlichem und den Bereichsleitern die Chance gegeben, CHF 1.2 Mio. einzusparen. Wir hatten die Hoffnung, dass sie uns ihren Sparwillen aufzeigen. Präsentiert wurde uns nun die 2. Vorlage des Budgets 2016, mit einer Verbesserung des Ertrags. Erreicht wurde dies mit:

- mit einer Annahme von Mehreinnahmen im Steuerbereich: + CHF 200'000.00
- mit einer Annahme von Mehreinnahmen im Bereich Busse und Parking: + CHF 200'000.00
- mit einer Ausgabeverchiebung von: CHF 50'000.00
- und lediglich Ausgabeesparungen von ca. CHF 200'000.00, aufgrund unveränderter Löhne 2016 im Betrag von CHF 100'000.00, Verzicht von Anschaffungen (MEG-Fz. Werkhof und Extranet) sowie und Honorarverzicht für externe Berater mit weiteren 100'000.00

Mit diesem Vorschlag wird das betriebliche Ergebnis mit knapp CHF 3 Mio. negativ ausfallen. Die Nettoschuld von 2014 wird mit CHF 4,2 Mio. auf Ende 2016 auf ca. CHF 14 Mio. ansteigen. Dabei haben wir noch keine wirklichen Projekte für Wohlen in Angriff genommen. Investitionen von über CHF 115 Mio. stehen noch an.

Wir alle können erkennen, dass es den direkt verantwortlichen Ressort- und Bereichsleitern nicht gelungen ist, die Ersparnisvorgabe im Rückweisungsantrag von CHF 1,2 Mio. zu erfüllen. Es fehlt die Einsicht, der Mut oder die Entschlossenheit, um zu sparen. Stellen Sie sich vor, Sie sind mein Chef und verlangen von mir, aufgrund der schlechten finanziellen Situation, Einsparungen in der Höhe von CHF 1,2 Mio. vorzunehmen, um das Unternehmen nicht zu gefährden. Und ich bringe dann diesen nicht besonders erfindlich revidierten Budgetvorschlag. Ein klares Zeichen von Arbeitsverweigerung würden Sie mir sagen, ein Grund, mir die Kündigung auszusprechen oder den blauen Brief anzudrohen. Zumindest wäre das Vertrauen stark angeschlagen. Zu Recht würde ich im Nachhinein eingestehen, wenn man die Verantwortung nicht wahrnimmt, dann ist das fahrlässig.

Und wie sieht es mit den geschriebenen Zielen des Gemeinderates im Legislaturprogramm des Gemeinderates 2014 bis 2017 aus? „Die Eigenfinanzierung der Gemeinde wird verbessert!“ und „Das Ausgabenwachstum entspricht dem Steuermehrertrag.“ – Der Gemeinderat hat es bis heute nicht geschafft, seine übergeordneten Ziele zu erreichen. Man tut sich keinen Gefallen damit, alles schön zu reden und es allen recht machen zu wollen. Wir benötigen dringend einschneidende Reformen. Wir brauchen dringend Leute im Gemeinderat, welche den Mut haben, unpopuläre Sparmassnahmen vorzuschlagen und umzusetzen. Anders werden wir zukünftigen Generationen einen Schuldenberg hinterlassen.

Die SVP zeigt sich nachdenklich. Wir sind auch mit dieser Budgetvorlage nicht einverstanden und können dem Bericht und Antrag, 2. Budgetvorlage 2016, nicht zustimmen. Verantwortung muss der Gemeinderat übernehmen, welcher den Willen des Rates ignoriert. Bitte vergessen Sie dabei nicht: Das Volk wünscht keine Steuererhöhung. Dies ist uns allen an der Abstimmung vom 24. November 2013 mit 65% Nein-Stimmen klargemacht worden.

## Artengliederung

### Seite 96, Konto 4451 Erträge aus Beteiligungen VV

Brunner, Edwin, SVP: Es ist schön, dass ein gemeindeeigener Betrieb so hervorragende Arbeit leistet. Diese Arbeit schlägt sich in den Zahlen nieder. Die IB Wohlen AG kann sogar den lokalen Fussballverein massiv unterstützen. Wir denken, dass es auch möglich sein sollte, die arg strapazierten Finanzen der Gemeinde mit einer zusätzlichen Finanzspritze von CHF 200'000.00 zu unterstützen. Die Dividende sollte auf CHF 1,3 Mio. erhöht werden.

Huwiler Paul, Vizeammann: Ich möchte Sie bitten, dem Antrag nicht stattzugeben, ganz einfach deshalb, weil wir mit der IB Wohlen AG eine Anlagestrategie und einen Dividendenbetrag vereinbart haben. Wenn das Ergebnis der IB Wohlen AG besser ausfällt, wird eine höhere Dividende ausbezahlt, und umgekehrt.

## **Abstimmung**

Dem Antrag

*Das Konto 4451 Erträge aus Beteiligungen VV sei um CHF 200'000.00 zu erhöhen.*

wird mit 19 Ja-Stimmen zu 17 Nein-Stimmen zugestimmt.

## Detailberatung

### Seite 52, Konto 0120.3000.02 Besoldung Gemeinderat

Hoffmann Thomas, Präsident FIKO: Die Suspendierung von Gemeindeammann Walter Dubler kostet die Gemeinde viel Geld. So haben die verbliebenen Gemeinderatsmitglieder unter anderem auch einen zeitlichen Mehraufwand, um die Gemeinde Wohlen am Laufen zu halten. Das muss von Seiten der Gemeinde entschädigt werden. Die FIKO stellt somit den Antrag, für die Entschädigung von Mehraufwand des Gemeinderates, im Budget unter dieser Position CHF 154'000.00 einzustellen. Diesen Betrag habe ich mir selbstverständlich nicht ausgedacht, sondern er wurde mit dem Gemeinderat vorgängig abgesprochen. Die Aufteilung auf die einzelnen Gemeinderäte, die Aufteilung auf die Sozialleistungen und Pauschalspesen, ist Sache des Gemeinderates, bzw. von Finanzverwalter Gregor Kaufmann. Ich danke Ihnen für die Zustimmung.

Huwiler Paul, Vizeammann: Der Sachverhalt wurde vom FIKO-Präsidenten korrekt geschildert. Am 23. November 2015 hat der Gemeinderat die heute vorliegende Fassung des Budgets verabschiedet, danach konnten vom Gemeinderat am Budget keine Änderungen mehr vorgenommen werden. Am 14. Dezember 2015 hat der Gemeinderat die zusätzliche Amtsentschädigung ausgestaltet und beschlossen, in Absprache mit dem Gemeindeinspektorat, nach § 90d des Gemeindegesetzes abgehandelt. Dort heisst es, wenn eine Ausgabe getätigt werden muss, kann sie der Gemeinderat beschliessen und er muss die FIKO informieren. Für den Gemeinderat hat sich an dieser Situation momentan noch nichts geändert, wir haben frühestens am 28. Februar 2016 ein bewilligtes Budget 2016. Wenn der Einwohnerrat diese Ausgabe budgetieren möchte, stellt sich der Gemeinderat dem nicht entgegen.

## **Abstimmung**

Der Antrag

*Einsetzung von zusätzlich CHF 154'000.00 als Besoldung des Gemeinderates.*

wird mit 34 Ja-Stimmen 2 Enthaltungen zugestimmt.

Brunner, Edwin, SVP: Es geht um das Abrissgebäude an der Steingasse 45. Wir stellen den Antrag, diese Position zu streichen. Es macht für uns keinen Sinn, in einem Gebäude, das in Kürze abgerissen werden soll, noch in einen neuen Boden zu investieren. Und es macht auch keinen Sinn, noch einen Mieter dafür zu suchen. Man sollte das Gebäude endlich abreißen, dann kostet es uns auch kein Geld mehr.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Ich gebe Edwin Brunner völlig recht mit seiner Aussage, auch der Gemeinderat würde niemals in ein Abbruchgebäude investieren. Nur handelt es sich bei diesem Gebäude für den Gemeinderat nicht um ein Abrissgebäude. Ich möchte daran erinnern, dass es, zusammen mit der Bleichi, unter Ensembleschutz steht. Es hat Mietwohnungen in diesem Haus und, was ganz wichtig ist, der Sozialdienst ist dringend darauf angewiesen, dass diese Wohnungen als Notwohnungen für Sozialhilfeempfänger zur Verfügung stehen. Da die Wohnung für den Sozialdienst wichtig ist, suche ich für diese Wohnung auch keinen Mieter. Aus wohngygienischen Gründen ist es dringend nötig, dass wir den Boden ersetzen. Die Situation der Sozialen Dienste bezüglich Notwohnungen, das war hier auch schon Thema, ist so, dass uns die relativ teuren Unterbringungen in Hotels wesentlich teurer zu stehen kommen als die Sanierung dieses Bodens. Wenn Sie weitere Informationen zur Situation wünschen, können Sie den anwesenden Leiter der Sozialen Dienste, Urs Spillmann, fragen.

Lanz Christian, SVP: Ich gebe Edwin Brunner und Urs Kuhn recht, es ist keine „Abrissbude“ und es ist doch eine. Wir wissen, dass wir uns mitten in der Schulraumplanung befinden und damit vorwärts machen sollten, und es ist noch nicht bestimmt, wo sich die Schulräume befinden werden. Kommen sie in den Mehrzweckraum Bleichi, wird das Haus Steingasse 45 abgerissen werden, das ist unbestritten. Solange das nicht klar ist, sollten die CHF 30'000.00 auch nicht mehr gesprochen werden. Ein neuer Boden aus hygienischen Gründen, momentan ist ein Teppich verlegt, kostet für ein solches Zimmer nicht CHF 30'000.00, ausser man verlegt einen goldigen Boden. Wir können diese Ausgabe über CHF 30'000.00 streichen. Der Gemeinderat kann den Betrag erneut budgetieren, wenn klar ist, dass ein allfällig neues Schulhaus nicht dort gebaut wird.

## **Abstimmung**

Der Antrag

*Das Konto 0292.3144.11 Unterhalt Hochbauten, o.a. Steingasse sei zu streichen.*

wird mit 20 Ja-Stimmen zu 14 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

## **Seite 57 Konto 1116.3111.00 Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge**

Stäger Urs, SVP: Ich habe den Fraktionsmeinungen zum Budget gut zugehört. Meine drei Anträge, welche ich heute Abend stellen werde, mindern das Wohl der Bevölkerung nicht, sie bedeuten keinen Leistungsabbau und sie haben nichts mit Sparen auf Kosten des Personals zu tun. Deshalb bitte ich jetzt schon um Zustimmung für alle drei Anträge, die ich noch stellen werde. Es geht hier um die Anschaffung eines Volvos im Wert von rund CHF 80'000.00 für die Regionalpolizei. Wir müssen sparen, deshalb könnte eine günstigere Marke gewählt werden. Ein VW Touran beispielsweise erfüllt die Kriterien weitestgehend auch und kostet CHF 30'000.00 weniger. Ich bitte sie um Zustimmung.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Urs Stäger weiss in dieser Sache mehr als wir selber. Es gibt ein Fahrzeugkonzept der Regionalpolizei Wohlen, dieses wurde sämtlichen Fraktionspräsidenten und Kommissionspräsidenten an einer Versammlung letztes Jahr präsentiert. Ziel des Konzepts ist eine geplante Anschaffungs- und Ersatzbeschaffung der verschiedenen Fahrzeuge. Die Anforderungen an Dienstfahrzeuge sind sehr umfassend, diesen entsprechend wurden die Anforderungskriterien definiert. Ebenso wurden die Zuschlagskriterien festgestellt. Es wurde allerdings unterlassen, eine bestimmte Marke zu definieren, da noch gar nicht mit einer Evaluation des Fahrzeugs begonnen wurde. Die Bewertungskriterien der verschiedenen Offerten sind des Weiteren die Einhaltung des Anforderungsprofils, wovon 40% bereinigter Angebotspreis, 30% Qualität, 15% Serviceleistungen und 15% Sicherheit gewichtet werden.

Ermöglichen Sie es uns bitte, dass wir das Fahrzeugkonzept so umsetzen können, wie wir es vorgesehen haben. Wenn man den Betrag jetzt kürzt, entspricht das nicht mehr den Realitäten, die auf dem Fahrzeugmarkt anzutreffen sind. Der eingesetzte Betrag von CHF 80'000.00 wird der Gemeinderat sicher nicht ausgeben, wenn es nicht notwendig ist. Für uns ist auch klar, dass wir die günstigen Angebote berücksichtigen werden.

Sollte der Einwohnerrat heute einer Kürzung zustimmen, müsste konsequenterweise auch auf der Ertragsseite der Regionalpolizei CHF 15'000.00 gekürzt werden. Dies weil rund die Hälfte der Kosten der Regionalpolizei die umliegenden Gemeinden bezahlen. Dementsprechend würden sie auch weniger zum Ertrag beitragen. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

## **Abstimmung**

Der Antrag

*Das Konto 1116.3111.00 Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge sei um CHF 30'000.00 zu kürzen.*

wird mit 11 Ja-Stimmen zu 23 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

## **Seite 57 Konto 1116.4270.00 Bussen**

Stäger Urs, SVP: Jetzt folgt ein absolutes Novum. Ich habe noch nie zuvor einen Antrag gestellt, um mehr Geld auszugeben oder die Einnahmen zu kürzen, heute tue ich es. Es geht um den geänderten Budgetposten 1116.4270.00 Bussenerträge, hier lautet der Antrag „Verzichtet auf die zusätzlichen CHF 100'000.00 Bussen. Dies bedeutet, dass der Budgetposten mit dem Betrag von CHF 700'000.00 belassen wird.“

Die Polizei steht heute stärker den je im Fokus unserer Gesellschaft. Es gibt diverse Probleme und Aufgabenstellungen, welche unter dem Titel „Lokale Sicherheit“ definiert werden. Die Regionalpolizei hat eine grosse Fülle von Arbeiten zu erledigen. Je nach Betrachtungsweise wird der Begriff „Lokale Sicherheit“ immer wieder differenziert ausgelegt, aber auch strapaziert. Die Städte und Gemeinden müssen jeweils die Trends, die gerade angesagt sind, zwangsläufig übernehmen oder sie sind den direkten Auswirkungen unterworfen. Diese Trends anzunehmen und zu bewältigen, bedeutet für die Polizei eine grosse Herausforderung. Die Polizei tritt immer als Vermittler und Deeskalationsstelle auf. Fast monatlich erhalten die Regionalpolizisten neue Aufgaben zugeteilt. Da gibt es keinen Platz mehr für vermehrtes Bussen schreiben. Diese Aufgabe würde unsere Regionalpolizei nur unnötig belasten. Das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer bürgernahen Polizei ist spürbar gross und kann in Zukunft noch weiter anwachsen. Damit hat es unserer Ansicht nach keinen Platz für zusätzliche Radarkontrollen. Deshalb bitte ich Sie um die Streichung dieser zusätzlichen CHF 100'000.00.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Ich möchte Ihnen beliebt machen, diese Position so zu belassen wie sie ist. Im Gegensatz zu Edwin Brunner kenne ich einige Anfragen und Anliegen, welche die Polizei erhält. Eines der grossen Bedürfnisse ist die Bitte nach mehr Geschwindigkeitskontrollen. Die Zahl der Bussenerträge basiert auf einer Annahme der Durchschnittswerte der umliegenden Regionalpolizeien in Lenzburg, Muri, Bremgarten und Seetal. Aufgrund dieser Zahlen hat man den Mittelwert genommen und mit der Einwohnerzahl hochgerechnet, so ist dieser Betrag entstanden.

Es hat sich anhand der Zahlen von 2014 gezeigt, dass in diesem Jahr weniger Kontrollen vorgenommen wurden als im Jahr 2013 und dass gleichzeitig höhere Erträge generiert wurden im Jahr 2014. Im Einzugsgebiet der Regionalpolizei Wohlen, das betrifft Total neun Gemeinden, haben wir einige gefährliche „Hotspots“, an denen regelmässig Kontrollen durchgeführt werden müssen. Die Regionalpolizei wird keine Minute zusätzlich auf die Strassen beordert, um Geld für die Gemeinde Wohlen zu generieren. Die Kontrollen basieren auf dem Sicherheitsgedanken. Sie werden nur deshalb durchgeführt und nicht um einen Sollwert zu erreichen. Mit mehr Kontrollen könnte man leider noch viel mehr Geld generieren.

Ich weise auch an dieser Stelle darauf hin, dass wenn Sie die Budgetposition kürzen, auch der Ertragsseite rund 50% weniger anfällt, da es den Gemeinden gutgeschrieben wird. Die Kostenteiler sehen dies so vor. Ich bitte Sie erneut, auch diesem Antrag nicht zuzustimmen.

Hüsser Max, SVP: Ich habe die gleiche Meinung wie Edwin Brunner. Es geht hier primär um die Bekämpfung von Verbrechen und nicht um die Schikane der Bürger durch unnötige Bussen.

Perroud Arsène, Gemeinderat: Ich wehre mich gegen den Vorwurf der Bürgerschikane. Eine Busse wegen Geschwindigkeitsübertretung erhält man, wie es die Bezeichnung bereits ausdrückt, wegen einer Übertretung. Jeder der zu schnell fährt ist selbst daran schuld, da er sich nicht an das Gesetz gehalten hat. Es ist mitunter eine Aufgabe der Regionalpolizei, den Verkehr zu kontrollieren und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Wenn ich sehe, wie viele Anfragen jeweils aus allen Vertragsgemeinden an die Regionalpolizei gelangen, mit der Bitte, Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen, dann ist klar, dass es sich dabei um ein grosses Bedürfnis der Bevölkerung aus unserer Gemeinde und den umliegenden Gemeinden handelt.

Lütolf Harry, CVP: Der Etat der Polizei wird ja durch die Erhöhung des Betrags nicht auch erhöht. Ich möchte wissen, ob bei den bestehenden Personalressourcen Anpassungen erfolgen sollen und mehr Zeit dafür aufgewendet werden muss, um diesen Mehrertrag zu generieren.

Veil Marco, Chef Regionalpolizei: Wir führen nicht mehr Kontrollen durch. Die Kontrollen generieren mit den Einnahmen ein angenehmes Nebenprodukt. Ich weise darauf hin, dass in den Gemeinden Wohlen, Dottikon und Villmergen immer mehr Tempo-30 Zonen existieren. Viele Vertragsgemeinden verlangen hier eine vermehrte Überwachung und Kontrolle. In der Folge dessen, werden in anderen Zonen entsprechen weniger Kontrollen durchgeführt. Tatsache ist, dass die Kontrollen der neu eingeführten Tempo-30 Zonen mehr Geld generieren.

Palmieri Marco, SVP: Wer viel mit dem Auto unterwegs ist, weiss ganz genau, dass es sich um eine reine Schikane der Bevölkerung und Automobilisten handelt. Ich frage mich, wer von den Anwesenden wirklich ehrlich sagen kann, dass er sich das Tempolimit 30 hält. Fahren Sie mal mit einem Automat bergabwärts 30, das ist fast nicht möglich. Wer das behauptet, schaut nicht richtig auf den Tachometer. Kontrollen in der 30er Zone sind bloss Schikane.

Veil Marco, Chef Regionalpolizei: Ich habe sehr aufmerksam zugehört. Ich gehe nicht davon aus, dass Sie selbst in einer 30er Zone wohnen.

## **Abstimmung**

Der Antrag

*Das Konto 1116.4270.00 Bussen sei um CHF 100'000.00 zu kürzen.*

wird mit 13 Ja-Stimmen zu 23 Nein-Stimmen abgelehnt.

## **Seite 86, Konto 7690.3130.01 Massnahmen Label Energiestadt**

Stäger Urs, SVP: Ich beantrage, dass dieses Konto gestrichen wird. Seit vielen Jahren bezahlt die Gemeinde jährlich Tausende von Franken für ein Label, welches der Gemeinde finanziell keinen Rappen Vorteil bringt. Die Idee, welche hinter dem Label steht mag gut sein und jeder vernünftige Mensch lebt auch danach. Aber dafür zu bezahlen ist nicht nötig. Hinzu kommt, dass das Label die Ressourcen unserer Verwaltung enorm belastet. Am meisten wohl die Abteilung Planung, Bau und Umwelt. Das Label bringt einfach nichts. Deshalb bitte ich Sie, meinem Antrag zuzustimmen und den Betrag zu streichen.

Donat Ruedi, Gemeinderat: Jedes Jahr wird derselbe Antrag gestellt. Ich bitte sie, lehnen Sie den Antrag ab. Es ist korrekt, dass es die Ressourcen der Verwaltung belastet und kostet Geld. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Verwaltung damit die Grundlagen schafft, um Energie zu sparen. In der Vergangenheit konnten wir beispielsweise einen Kredit beschaffen, bei welchem die Gemeinde Wohlen, aufgrund des Energiestadt-Labels, wesentlich günstigere Konditionen erhalten hat. Die Gemeinde erhielt so einen um CHF 16'000.00 günstigeren Zins. Finanzverwalter Gregor Kaufmann könnte hierzu weitere Ausführungen vortragen. In diesem Fall zeigte sich das Label somit als Vorteil.

Weiter gebe ich zu bedenken, dass mit diesem Label auch Druck aufgesetzt werden kann, dass solche Massnahmen ergriffen werden. Selbstverständlich kann die Aussage vertreten werden, dass man es freiwillig tut, aber bei den knappen Ressourcen ist das nicht unbedingt so. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Huwiler Paul, Vizeammann: Das ist genau ein solcher Posten, welcher im Rahmen der Motion AHA untersucht werden soll. Im diesem Rahmen ist abzuklären, ob das Label etwas bringt oder nicht. Derzeit behauptet einfach Urs Stäger, dass es nichts bringt. Dies basiert allerdings auf keiner Untersuchung. Bitte lassen Sie den Gemeinderat diese Abklärungen im Rahmen der Umsetzung der Motion AHA tätigen.

Burkard Thomas, Grüne: Ich bin der Meinung, dass das Label und die in diesem Zusammenhang stehenden Projekte etwas bringen. Namentlich das „Bike to Work“ und der „Energy Day“ machen der Freiamter Bevölkerung bewusst, dass mit den Energieressourcen sorgsam umgegangen werden muss. Wenn wir das Label nicht mehr haben, geht man mit diesem Thema überhaupt nicht mehr an die Öffentlichkeit. Was ich als falsch erachte. Es gibt auch noch zahlreiche andere wertvolle Themen, welche unter das Label fallen. Als grösste Gemeinde des Freiamtes finde ich es zentral wichtig, dass Wohlen bei diesem Label, bei welchem schweizweit viele Städte und Gemeinde mitmachen, dabei ist. Ich bitte Sie, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Wir sind einige Schritte vorwärts gekommen, wir können das nicht einfach begraben.

Stäger Urs, SVP: „Bike to Work“ ist eine gute Sache, aber dafür muss man kein Energiestadt-Label haben. Es gibt viele Gemeinden, welche das Label bereits wieder aufgegeben haben, weil sie eingesehen haben, dass es nichts bringt. Einsparungen im finanziellen Bereich, bei den heutigen Hypothekarzinsen, ich weiss nicht, ob da noch einmal Einsparungen von CHF 16'000.00 möglich sind.

## **Abstimmung**

Der Antrag

*Das Konto 7500.3132.00 Massnahmen Label Energiestadt sei zu streichen.*

wird mit 19 Ja-Stimmen zu 17 Nein-Stimmen angenommen.

Huwiler Paul, Vizeammann: Der Gemeinderat wird die Umsetzung des angenommen Antrages selbstverständlich prüfen. Ich möchte jedoch an dieser Stelle anmerken, dass derzeit nicht bekannt ist, ob der Austritt dieses Jahr noch möglich ist, denn die Gemeinde ist an eine Kündigungsfrist gebunden.

## **Seite 86, Konto 7690.3130.02 Mitgliederbeitrag Trägerverein Energiestadt**

Stäger Urs, SVP: Wenn man dem ersten Antrag zustimmt, müsste man das beim zweiten Antrag auch tun, da diese Themen miteinander verknüpft sind. Die Idee hinter dem Label ist gut, aber jeder vernünftige Mensch lebt sowieso danach. Es braucht dieses Label nicht, dafür zahlen ist nicht nötig. Das Konto kann gestrichen werden.

## Abstimmung

Der Antrag

*Das Konto 7500.3132.00 Massnahmen Label Energiestadt sei zu streichen.*

wird mit 21 Ja-Stimmen zu 15 Nein-Stimmen angenommen

## Steuerfuss

Duschén Andrea: Es liegt dem Ratsbüro ein Antrag der SVP vor.

Büchi Roland, SVP: Unsere Fraktion beantragt eine Steuerfussreduktion von 113% auf 111% und dies aus den folgenden Überlegungen. Für das Jahr 2016 sind keine Grossprojekte geplant und zur Fertigstellung bereit. Es werden also keine grossen Investitionen fällig. Laut Finanzplan sollen die Grossprojekte in Zukunft an den Steuerfuss gekoppelt werden. Somit wäre für das Jahr 2016 eine Steuerfussenkung vorgesehen. Der Gemeinderat kündigt schon seit vielen Jahren an, dass er den Steuerfuss in Wohlen dem kantonalen Durchschnitt anpassen will. Dies ist ein weiterer Grund dafür, jetzt den ersten Schritt zu tun, bevor aufgrund der angekündigten Grossprojekte eine Steuerfusserhöhung erfolgt. Weiterhin würde der für 2017 vom Kanton in Aussicht gestellte Finanzausgleich der Gemeinde Wohlen eine finanzielle Entlastung bringen. Darum ist es für die SVP Fraktion klar, dass eine moderate Senkung des Steuerfusses um 2% angebracht ist. Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung.

Lütolf Harry, CVP: Was uns die SVP hier unterbreitet ist eine schöne Zeitungssosse. Sie bedient damit ihre Klientel, der sie vorgaukelt, sie sei für eine Steuerfussreduktion eingestanden, die sich aber in Tat und Wahrheit nicht realisieren lässt. Mal schlägt die SVP 109% vor, dann sind es wieder 111%, ganz nach Lust und Laune. Ich bitte Sie, den Antrag deutlich abzulehnen. Eine Annahme hätte zur Folge, dass wir auf dem Privatmarkt mehr Kredit aufnehmen müssten, das macht keinen Sinn.

Duschén Andrea: Ich bitte Harry Lütolf sich im Rat korrekt zu verhalten. Ich glaube nicht, dass es sich um eine Posse der SVP handelt.

Stäger Urs, SVP: Es ist wirklich keine Posse. Wir sehen die Wandlung, welche die Gemeinde Wohlen im Moment mitmacht. Aus diesem Grund sind wir moderat und stellen nur den Antrag für eine Senkung um 2%.

## Abstimmung

Der Antrag der SVP (111%) wird dem Antrag des Gemeinderates (113) gegenübergestellt:

Antrag SVP (111%):	12 Stimmen
Antrag Gemeinderat (113%):	23 Stimmen
Enthaltung:	1 Stimme

Der Antrag des Gemeinderates obsiegt.

## Genehmigung des Budget 2016 der Einwohnergemeinde Wohlen AG mit einem Steuerfuss von 113%

## Abstimmung

Das Budget 2016 der Einwohnergemeinde Wohlen einem Steuerfuss von 113%

wird mit 29 Ja-Stimmen zu 7 Nein-Stimmen angenommen.

Duschén Andrea, Präsident: Wir behandeln heute Abend auch noch den Finanzplan. Zum zweiten Mal gibt der Gemeinderat einen Finanzplan über die nächsten zehn Jahre ab. Es handelt sich um eine fortwährende Planung, die Zahlen sind notgedrungen unpräzise, aber der Finanzplan ist dennoch ein wichtiges Planungsinstrument. Über den Finanzplan stimmen wir nicht ab, er wird nur zur Kenntnis genommen. Die Fraktionen und die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte werden gebeten, positive oder negative Meinungen dazu heute zu Protokoll zu geben.

Hoffmann Thomas, Präsident FIKO: Ich mache es kurz, so wie es der Gemeinderat mit diesem Finanzplan gemacht hat. Die FIKO hält fest, dass dieser Finanzplan die gesetzlichen Vorgaben einhält, sogar noch übertrifft. Gemäss Gemeindegesetz sind mindestens vier Jahre abzubilden, der Gemeinderat bildet zehn Jahre ab. Das ist aber schon das Einzige, was für diesen Finanzplan spricht. Als Planungsinstrument ist er nicht brauchbar, da nur die möglichen zukünftigen Investitionen aufgeführt sind. Die übrigen Aufwände und Erträge sind extrapoliert. Damit mittelfristig das Haushaltsgleichgewicht erreicht wird, sind der Finanzausgleich sowie ein allfälliger Buchgewinn aus dem Verkauf des Isler-Areals notwendig.

Die FIKO stellt sich unter einem Führungs- und Planungsinstrument, wie dem Aufgaben- und Finanzplan, etwas anderes vor. Dazu braucht es eine langfristige Entwicklungsplanung, woraus die mittelfristigen Legislaturziele abgeleitet werden sollen, und aus diesen Zielen ergeben sich jährliche Tätigkeiten und Massnahmen. Diese Tätigkeiten erzeugen Investitionen, Kosten und auch Erträge, welche dann im Finanzplan abgebildet werden.

Es stimmt die FIKO zuversichtlich, dass auch der Gemeinderat über den Umfang des diesjährigen Finanzplanes nicht glücklich ist. Gemäss seinen Aussagen ist aber dieses Jahr wegen den Belastungen im Zusammenhang mit der Causa Dubler nicht mehr möglich gewesen. Die FIKO nimmt diesen Finanzplan entsprechend zur Kenntnis und ist voller Erwartungen auf den Herbst 2016.

Vogt Roland, Gemeinderat: Der Gemeinderat dankt dem Präsidenten für seine klare, kurze Stellungnahme und die deutlichen Worte. Es ist korrekt, dass kein konkretes und detailliertes Tätigkeitsprogramm vorliegt. Ausgehend von Leitbild und Legislaturprogramm sind eigentlich zuerst ein Tätigkeitsprogramm zu erstellen und erst dann der Finanzplan. Die Situation im Gemeinderat hat nicht die notwendige Zeit zugelassen, um ein Tätigkeitsprogramm zu erarbeiten. Der Gemeinderat nimmt die Kritik der FIKO entgegen.

Der Finanzplan ist eine Ausrichtung für die nächsten zehn Jahre. Für die Gemeinde Wohlen liegt die grosse Herausforderung darin, für ein gutes Leistungsangebot mit einer zeitgerechten Infrastruktur, einer möglichst angemessenen Steuerbelastung und einem ausgeglichenen Finanzhaushalt zu sorgen. Die Infrastruktur wird in Wohlen in den nächsten zehn Jahren Veränderungen benötigen. Der Bahnhof, Die Badi/Eisbahn und die Schulraumplanung sind grosse Projekte und werden unsere Finanzen belasten. Investitionen von über CHF 110 Mio. sollen getätigt werden. Damit wir in den nächsten zehn Jahren einen ausgeglichenen Finanzhaushalt haben, kann der Finanzausgleich nicht aufgehoben werden. In welcher Grösse er ausfallen wird, wird sich zeigen.

Dass eine Zentrumsgemeinde wie Wohlen spezielle Lasten zu tragen hat, wird auch von den kleinen Gemeinden anerkannt. Es soll aber nicht die Meinung sein, dass eine kleine Gemeinde wegen des zukünftigen Finanzausgleichs den Steuerfuss massiv erhöhen muss und sogar ihre Eigenständigkeit in Frage gestellt wird. In Zukunft wird unsere tiefe Verschuldung markant ansteigen. Eigene Gelder für grosse Projekte stehen nicht zur Verfügung. Unsere Steuerkraft muss also unbedingt steigen, sie kann nur dank qualitativ hochstehendem Wohnraum und der Renovation von billigem und altem Wohnraum verbessert werden. Dass die Steuergesetzrevision starke Auswirkungen auf die Einnahmen haben wird, beschäftigt alle Gemeinden. Der aktuelle Steuerfuss von 113% liegt bekanntlich über dem Kantonsmittel von 104%. Und es ist nach wie vor ein Ziel des Gemeinderates, uns mittelfristig in diese Richtung zu orientieren.

Trotz den anstehenden grossen Herausforderungen ist der Gemeinderat überzeugt, dass der Standort Wohlen in Zukunft mit dieser Entwicklung gestärkt wird. Zusammen mit der Verwaltung, dem Einwohnerrat und dem Volk sind die gemeinsamen Aufgaben zu lösen.

## Fraktionsmeinungen

Breitschmid Tobias, SVP: An dieser Stelle dankt die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon der Finanzverwaltung und dem Gemeinderat für die Erstellung des vorliegenden Finanzplans sowie der FIKO für dessen kritische Prüfung. Positiv zu werten ist der längere Planungshorizont, der aufgrund der anstehenden grösseren Investitionen sinnvoll ist.

Die wichtigen Kennzahlen zeigen folgendes Bild. Die Selbstfinanzierung beträgt für den Zeitraum vom 2015 bis 2025 rund CHF 73 Mio. Mit diesen Geldmitteln müsste das Investitionsvolumen von rund CHF 118 Mio. getragen werden können. Ist dies nicht der Fall, wird die Nettoschuld anwachsen, was zu höheren Zinsen bzw. Ausgaben führt und letztendlich zu höheren Steuern. Die Nettoschuld steigt in den Jahren 2015 bis 2025 um über CHF 44 Mio. an. Ein Schuldenabbau kann im Planungszeitraum nur sehr begrenzt erfolgen. Damit mit den erwirtschafteten Geldmitteln die Investitionen getragen werden könnten, müsste der Selbstfinanzierungsgrad bei 100% liegen. Dieser Wert wird jedoch deutlich unterschritten. Im Jahr 2023 wird erstmals die Marke von 100% überschritten. Die Nettoschuld pro Einwohner wird von CHF 728.00 im Jahr 2015 auf teilweise über CHF 3'000.00 anwachsen. Der Richtwert der pro Kopf Verschuldung liegt bei max. CHF 2'500.00. Dieses Limit wird über mehrere Jahre deutlich überschritten, was als kritisch zu werten ist.

Erwähnen möchten wir, dass die im Leitbild festgehaltenen finanzpolitischen Ziele in weite Ferne gerückt sind. Es sind dies: „*Wohlen positioniert sich in der Steuerbelastung im Kantonsmittel.*“ und „*Wohlen strebt einen ausgeglichenen Finanzhaushalt an.*“

Abschliessend bleibt zu hoffen, dass die Massnahmen im Zusammenhang mit der Motion AHA spürbare positive finanzielle Auswirkungen bringen werden. Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon nimmt den vorliegenden Finanzplan kritisch zur Kenntnis.

Küng Magdalena, Grüne: Der vorliegende Finanzplan 2016–2025 ist in unseren Augen sehr wohl brauchbar, wenn auch, sicherlich aufgrund der starken Überbelastung des Gemeinderates, gewisse Details unbehandelt blieben. Die scharfe Kritik seitens der FIKO können wir weder nachvollziehen noch unterstützen, und wir finden auch, dass der gewählte Tonfall im Bericht der FIKO nicht angebracht ist. Der Finanzplan führt jeden einzelnen Posten auf, von dem man bereits weiss, dass er Investitionen verlangen wird. Mit allen bisher absehbaren Trends wird zudem sehr ehrlich umgegangen, ohne die Komplikationen, welche auf Wohlen zukommen werden, zu beschönigen. Als Instrument ist der Finanzplan aber auch gerade deswegen geeignet, weil er als öffentlich einsehbares Dokument auch nicht-Finanzexperten verständlich sein muss. Dies ist beim vorliegenden Plan der Fall. Die finanzpolitische Vision, welche laut FIKO nicht sichtbar ist, zeigt sich bereits auf Seite 4. Tiefe Steuereinnahmen und weniger Buchgewinn. Bei den vielen Investitionen, welche anfallen – teils zu lange aufgeschoben, teils neu – wird klar, dass dieses Szenario praktisch nach einer Anpassung des Steuerfusses schreit. Und genau dies ist im Finanzplan sehr deutlich, und damit auch sehr ehrlich, festgehalten. Das ist eine Tatsache, welche in allen weiteren politischen Schritten berücksichtigt werden muss.

Sax Simon, GLP/EVP: Wir danken der Verwaltung für die Ausarbeitung des Finanzplanes 2016–2025 sowie der FIKO für die Beurteilung und den Bericht. In der Hauptaussage beinhaltet der neue Finanzplan, verglichen mit den Vorjahren, keine neuen Erkenntnisse. Uns wird schonungslos präsentiert, dass in den letzten Jahren oder gar Jahrzehnten wenig respektive zu wenig investiert wurde und dass nun ein grosser Aufholbedarf besteht. Da gleichzeitig unsere Selbstfinanzierung deutlich ungenügend ist, führt dies nun unweigerlich zu einem grossen Schuldenanstieg. Dies sind die nicht wegzudiskutierenden Fakten. In diesem Sinn spricht nichts gegen die Kenntnisnahme des Finanzplanes 2016–2025.

Trotzdem erlauben wir uns an dieser Stelle noch zwei Anmerkungen:

1. Es sind im Finanzplan viele Projekte schön aufgelistet. Politisch wie auch finanziell werden aber wohl nicht alle umgesetzt werden können. Wir fragen uns doch, welche Projekte müssen über die Klinge springen müssen. Genau hier liegt für uns ein springender Punkt. Der Einwohnerrat kann jeweils erst zu einem vorliegenden Bericht und Antrag Ja oder Nein sagen. Und die Reihenfolge der uns präsentierten Vorlagen erscheint in diesem Gesamtkontext eher zufällig. Es kann nicht sein, dass „de Schneller de Gschwender esch“. Es braucht einen politischen Konsens über die Prioritäten, denn wie sollen die knappen finanziellen Mittel mittel- bis langfristig eingesetzt werden. Wir hoffen, dass diese Gesamtschau der Investitionen mit der Umsetzung der Motion AHA Realität wird. Wenn nicht, muss ein anderes Gefäss geschaffen werden.

2. Wir haben und geben immer sehr viel Geld für Planungen aus. Und gleichzeitig haben wir den Eindruck, dass es häufig dabei bleibt. Es wird geplant aber vielfach nicht gebaut. Dies hat häufig mit der fehlenden Priorisierung zu tun, und damit schliesst sich der Kreis zu meinem vorgängig erwähnten Punkt. Es fehlt der Konsens, es fehlt die Gesamtschau. Wohlen kann viel Geld sparen, wenn das Richtige so schlank wie möglich geplant und dann auch umgesetzt wird.

Meyer Meinrad, CVP: Wir nehmen den Finanzplan zur Kenntnis und stellen uns Ein zu Eins hinter die Meinung der FIKO. Auch zwei Anmerkungen, sie wurden zwar bereits genannt. Für ein Führungsinstrument fehlt tatsächlich die Tätigkeitsliste. Wir sind der Meinung, dass man das nachholen müsste, in der zukünftigen Zeit. Zweitens, die positive Anmerkung zum Schluss: Die gesetzlichen Grundlagen sind erfüllt und der Finanzplan ist übersichtlich und gut dargestellt, man sieht, was auf uns zukommen wird in den nächsten Jahren.

Manimanakis Corinne, SP: Sicher ist es mutig, einen Finanzplan für zehn Jahre zu erstellen. Und das ohne Tätigkeitsprogramm. Unsere Fraktion findet es aber nicht so erschreckend wie es im Bericht der FIKO dargestellt wird, und auch die Kritik finden wir ziemlich hart. Dem Gemeinderat haben Ressourcen gefehlt, aber wir möchten ihm und der Finanzverwaltung trotzdem danken für die Ausarbeitung des Finanzplans. Dem Finanzplan kann man durchaus entnehmen, was in den nächsten Jahren gemacht werden muss. Bei all den Projekten, die vor uns liegen, ist es sicher schwierig, genaue Zahlen zu nennen. Auch die Höhe des Steuerfusses einzuschätzen ist nicht gerade einfach. Wir werden vermutlich nicht darum herumkommen, in einiger Zeit eine Anhebung vorzunehmen, damit unsere Gemeinde die Projekte so umsetzen kann, wie sie geplant sind. Wir danken allen, die am Finanzplan mitgearbeitet haben, und nehmen ihn zur Kenntnis.

### **Detailberatung**

*Der Einwohnerrat nimmt den Finanzplan 2016–2025 (13084) zur Kenntnis.*

Duschén Andrea, Präsident: Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 25. Januar 2016 um 18.00 Uhr statt.

Der Präsident schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Andrea Duschén  
Präsident



Michelle Steinauer  
Gemeindeschreiber-Stv.